



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

29. May. H. Maximinus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

29. May.

H. Maximinus Bischoff.

Lebet in der Forcht die Zeit hindurch / da ihr als
frembdling wandlet. 1. Petr. 1.

Es kan nicht gezweiflet werden / Maximinus
seye der Würthen des Bischöflichen Ampts
würdig gewesen / weil ihne zu solchem Gott
wohl hat außergewählet. Als er einmahl auff der
Wald ware / hat sich begeben / daß ein Bär sein
Waldthier / so ihme seine bey sich habende
Waldzeug getragen / hat angefallen / und umb-
bracht. Auff solches befahle der H. Mann dem
Bären / er solle nun forthin selbst solchem Last
tragen / welchem er dann auch gehorsamet / und
von solcher Arbeit so lang nicht aufgesetzt / biß
der Heilige entlassen. Der H. Achanasius,
als er des Glaubens halber in der ganzen Welt
umher gieng / hat nirgends sicheren Un-
schlaff gefunden / als bey dem H. Maximino,
wachen er / so oft er nur kommen / mit grosser Liebs-
erzigung allezeit auff / und angenommen.

Betrachtung

Don den Müheseeligkeiten des Menschens
in diesem Leben.

1. Wir seynd in diesem Leben / als von un-
serem Vaterland Vertribne / und Außgestoffne in
das Elend / O daß wir diese Wahrheit wohl beher-
zigen! wie leicht wurde uns fallen die Erd / wel-
che wir ohne das bald verlassen müssen / zu verach-
ten!

ten ! wie wurden wir nach dem Himmel
 lich unserer erwartet / eyfrige Seuffzer
 Ach mein GOTT / schrye David wainend
 lang verschiebet sich mein Hierverbleiben
 gehre auffgelöset zu werden / seuffzete
 lich zu GOTT / und bey CHRISTO zu
 aber zu gegen lieben disen unseren elenden
 in welchem sich so vil Feind auffhalten /
 folgen ; wo so vil Unlust uns alle
 bitteret. All unser Fleiß / Sorg und
 den wir an / unser Glück fest zu stellen
 nigen Orth / welchen wir selbst nicht
 können. Allhie wollen wir Reichthum
 nen grossen Namen hinterlassen / und
 nicht / umb etwas vor unserer Abreis in
 terland vorhin zu übermachen. *Cogitant
 post se relinquunt, non quid ante se premunt*
 Chrisol. Die albere Menschen gedencken
 was sie nach sich lassen / und nicht
 vorhin schicken wollen.

§. 2. Die stätige Gefahren / mit welchen
 diesem Leben umgeben werden / solten uns
 ein immerwährende Forcht und Schrecken
 gen. So lang wir leben / seyn wir keinen
 blick ausser Gefahr / GOTT zu verletzen /
 verdambt zu werden. So tugendreich du
 bist / so bist du doch der Verharlichkeit
 sicheret / du kanst noch auß dem Besten
 ärgiste werde. Ja auch in gegenwärtigen
 Tugend-Stand / wie du vermainest / bist du
 versicheret / ob du nicht mehr werth sehest / daß
 GOTT hasse / als daß er dich liebe. Demutig

zum tieffisten / und bearbeite dich mit Furcht und
 Ängsten / so lang du lebest / die Seeligkeit zu er-
 werben / dann du allezeit in Gefahr stehest / den
 Himmel zu verlieren.

§. 3. Es ist dir unbewust / wie / wann / wo /
 und auff was für Weiß du dein Leben einmahl
 endigen werdest / und welches noch erschrocklicher /
 du weißt du nicht / ob du auß der glückseligen
 Schaar der Auserwählten / oder auß dem unsee-
 ligen Hauffen der Verworfenen sehest / und wird
 dir solches auch geschwinder nicht bekant werden /
 als nach dem gefähiten Urtheil / so JESUS CHRI-
 STUS, dein Richter über dich wird ergehen lassen.
 Kann einer auch ein Christ seyn / und diese Wahrheit
 nicht gewiß halten / und doch beyneben nicht erzit-
 tern? solle diese Furcht nicht alle unzulässige Freu-
 den auß deinem Herzen auff ewig verjagen? Las-
 set uns armseelige Wanders-Leuth den Weeg uns-
 ers Elends mit Thränen und Seufftzer benehen /
 und unser Seeligkeit auff alle erdenckliche Mittel
 zu suchen. Infelices! quorum vita est in exilio,
 in periculo, finis in dubio. S. Aug. Wir Uns-
 glückselige! deren Leben in dem Elend/der
 Weeg in Gefahren / und deren End in
 Unsicherheit ist.

Almusen geben.

Bette für die Arme.

Gebett. Wie in voriger Betracht.

